

# Wilder Salat und zahme Tiere

Mit dem Naturzentrum Kaiserstuhl auf die Viehweide Schelingen

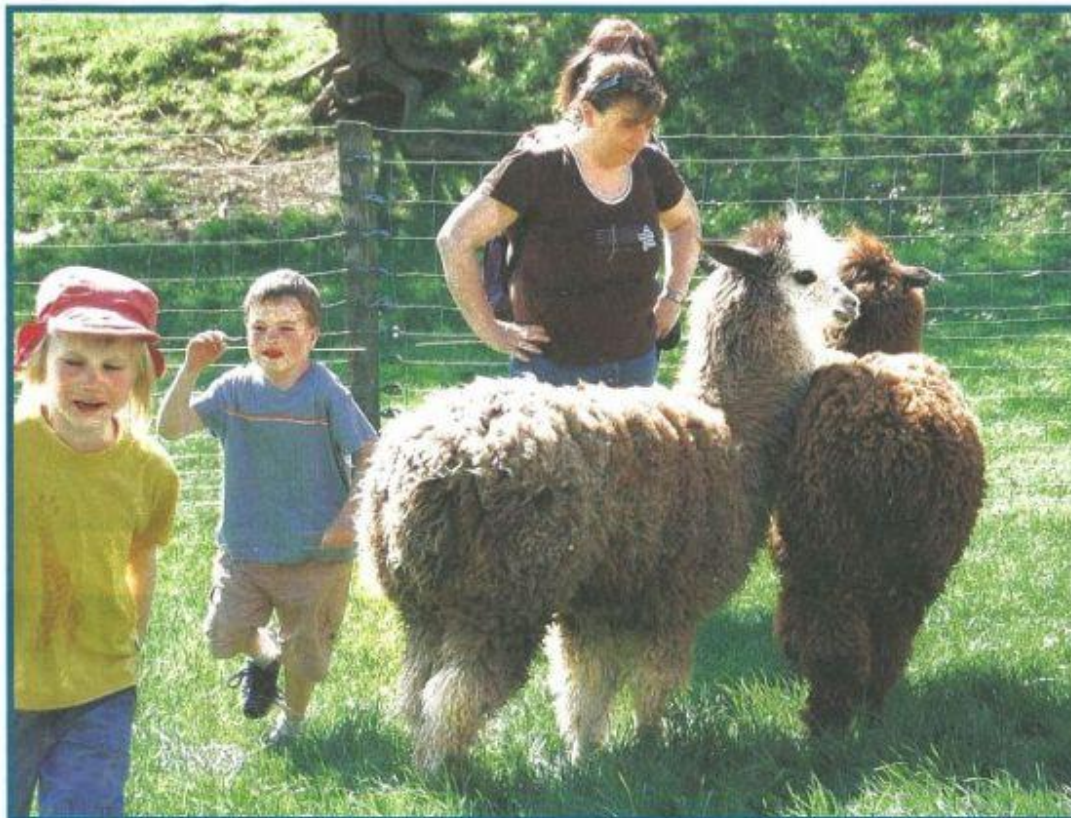
Salat ist gesund und schmeckt. Ob zu einem saftigen Steak oder als leichtes Mittagessen im Hochsommer. Klassische Blattsalate kennt jeder, aber wie ist es mit einem wilden Salat vom Wegesrand aus? Den kann man bei einer Wanderung im Kaiserstuhl sammeln. Löwenzahn, Knoblauchsrauke und Vogelniere können wunderbar in einen leckeren Blütensalat verwandelt werden. Es ist verblüfft, was man alles mit Pflanzen machen kann, wenn man das nötige Wissen hat. Eine komplett neue Geschmackswelt eröffnet sich dem, der bereit ist, es einfach mal zu probieren.

Die Knoblauchsrauke hat, wie der Name schon verrät, einen leichten Knoblauchgeschmack, und Blutwurz eignet sich perfekt, um Schnaps zu brennen, der gerne als Digestif gereicht wird. Außerdem kann die Pflanze als Heilmittel bei verschiedenen Beschwerden verwendet werden – etwa bei Zahnfleischentzündungen oder Verbrennungen. Das alles und einiges mehr konnten Naturfreunde am vergangenen Wochenende bei einer (Sommer-)Wanderung des „Naturzent-

rum Kaiserstuhl“ auf der Viehweide Schelingen erfahren. Kindern und Erwachsenen wurde auf jede Frage eine fachkundige Antwort gegeben: „Kann man den Löwenzahn essen?“ oder „Spucken Alpakas?“ Keine Frage blieb offen. Doch halt, was machen Alpakas eigentlich am Kaiserstuhl? Es ist ja eigentlich eine in den südamerikanischen Anden verbreitete Kamelform, die vorwiegend ihrer Wolle wegen gehalten wird. Auf die Viehweide Schelingen, die größte Weidefläche des Kaiserstuhls, kamen diese Verwandten des Lama durch eine Kooperation mit dem Mundenhof. Und wenn sie wütend werden, können die sonst friedlichen Tiere auch mal spucken. Die zwei Weibchen sollen mit einem Leih-Bock, der ebenfalls vom Mundenhof kommen soll, für Nachwuchs sorgen.

Wanderführerin Romana Schneider nähert sich den schüchternen Tieren. Jetzt können die Kinder die Alpakas mit Karotten füttern. Im Hintergrund geht derweil ein Strauß spazieren. Das denken die meisten Besucher zumindest. Es ist aber gar kein Strauß, sondern ein Nandu. Das sind, genau wie Strauße, flugunfähige Vögel. Bei den polygamen Laufvögeln scharft das Männchen möglichst viele Hennen um sich, deren Eier es dann ausbrütet. Da kommen schon mal an die 30 Eier zusammen, auf denen der werdende Vater dann sitzt. Die Lieblingsspeise der schnellen Vögel sind Brennnesseln.

Wer den Blick von den Tieren endlich löst und über die mit Zypressenwolfsmilch bewachsenen Hänge der Viehweide schweifen lässt, merkt, wie besonders die Gegend ist. In der parkartigen Landschaft entdecken die Kinder immer etwas Neues. Es ist schon ein kleines Abenteuer, zu versuchen, eine Grille mit einem Grashalm aus ihrem Erdloch zu locken, um sie aus der Nähe zu begutachten. Weiter oben am Hang riechen und hören die



Alpakas sind friedliche Zeitgenossen. Wenn sie aufgeregt sind, können sie aber spucken. FOTO: FOTOS: KARL KOVACS

Wanderer schon, wer hier zu Hause ist. Es sind Rinder, Schafe, Kälber und Lämmer, die sich an der Futterstelle tummeln. Es ist ein rührendes Bild, wenn eine Kuh unbeeindruckt von wandernden Störenfrieden schwerfällig zu ihrem Kalb trottet. Die Milch dieser Kühe ist ausschließlich für die Kälber bestimmt, denn für wirtschaftliche Milchproduktion ist der Boden zu karg und trocken. Die Tiere sind Fleischlieferanten, im Herbst wird das Lamm-, Kalb- und Rindfleisch verkauft.

Auf dem Weg zum Hof, der seit 1985 von den Betreibern der Viehweide Schelingen bewirtschaftet wird, wandern die Naturfreunde vorbei an einer Fülle von Pflanzen und Kräutern, die essbar sind oder zu Heilmitteln verarbeitet werden können. Plötzlich ist ein greller Schrei zu hören. Es ist ein stolzes Tier, das ihn ausstößt: ein wunderschöner blau gefärbter Pfauenhahn, der über den Hof stolziert und die weißen Pfauenhennen mit sel-

nem „Gesang“ zu betören versucht. Der Pfau bewegt sich genau so frei auf dem Hof wie die anderen Tiere. Neben den Pfauen, dem treuen Hund, den Katzenbabys und Gänsen gibt es auch einen Bienenkasten. Bevor sich Romana Schneider den kleinen Honigproduzenten nähert, muss sie Rauch verbreiten, der durch die Verbrennung alter Jutesäcke produziert wird. Der hält die Bienen in Schranken. Mit dem Stockmeißel, dem Universalbesteck des Imkers, schabt sie eine klebrige Masse von den Waben, die Propolis genannt wird. Dieser Stoff ist unter anderem ein natürliches Antibiotikum und wurde in Ägypten für das Einbalsamieren der Mumien verwendet.

Beim Streicheln, Füttern und Staunen muss es nicht beißen. Die Besucher des Hofes auf der Schelinger Weide können verschiedene Honigsorten, Salben, Pfauenfedern und Apfelsaft am hofeigenen Kiosk kaufen.

Nach drei Stunden sind sich die Teilnehmer der Wanderung einig: Die Naturwelt des Kaiserstuhls ist ein Erlebnis für die ganze Familie – ein naheliegendes noch dazu. Geduld und genügend Zeit muss man allerdings mitbringen, um Natur und landwirtschaftliche Kultur angemessen zu würdigen. Hilfreich dabei ist das Naturzentrum Kaiserstuhl, das zwischen Ende März und Anfang November in der Regel am Wochenende Exkursionen anbietet.

Karl Kovacs

**Naturzentrum Kaiserstuhl**, Sa, 21. April, 14 bis 17 Uhr, Natur und Frühling im Weinberg, Treffpunkt Winzergenossenschaft Achkarren; So, 22. April, 14 bis 16 Uhr, Abenteuer Erleloch – der längste begehbare Lößgang des Kaiserstuhls, Treffpunkt: Endingen, Parkplatz gegenüber Gasthaus Schützen; Infos, Anmeldung und gedrucktes Programm unter ☎ 07668/951440 oder ☎ 07668/9343 oder E-Mail an tourist.info@lhringen.de



Der Nandu spaziert stolz herum.